

Alexander HUME OF MANDERSTONE

geb. 1651

gest. 4.1.1720 Aurich

Geheimrat

ev.

(BLO II, Aurich 1997, S. 183)

Die Fürstin Christine Charlotte von Ostfriesland nahm mehr Ausländer in ihre Dienste, als man bisher gewohnt war. Zu diesen Personen zählte Hume (englisch Home), Abkömmling einer schottischen adligen Familie, dessen Großvater Hofmeister der Prinzessin Maria Stuart, Gemahlin des holländischen Erbstatthalters Wilhelm II. gewesen und mit der Familie in den Niederlanden geblieben war. Wahrscheinlich war aber auch der ererbte Besitz verschuldet und schwerlich wiederzuerlangen; jedenfalls hat Hume den ihm zustehenden Titel eines "Earl of Dunbar" in Ostfriesland nicht geführt.

Hume muß ein wendiger und begabter Mensch gewesen sein. 1675 wurde er Drost des Amtes Greetsiel und war als solcher nicht auf seinem Posten, als 1682 die Brandenburger Greetsiel überfielen und einnahmen. Seiner Karriere hat das nicht geschadet: 1692 wurde er Drost des Amtes Aurich und 1693 gleichzeitig Mitglied des Geheimen Rates. Dies war eine Ehrenstellung, wie es das Drostenamnt zu werden drohte, und verpflichtete nicht zu dauernder Mitarbeit in der Regierung. Aber der Auricher Drost war sowieso in der Residenz anwesend. Gewiß wird Hume aber bestimmte Aufgaben erledigt haben. Es wäre übertrieben, ihn als eine Art "Außenminister" anzusehen, doch machten ihn seine englischen Verbindungen für das Fürstenhaus zu einem geeigneten Verhandlungspartner mit König Wilhelm III. von Großbritannien, der holländischer Erbstatthalter geblieben war. Beispielsweise stellte Ostfriesland 1703 Freiwillige für ein Regiment, das die Niederlande im spanischen Erbfolgekrieg einsetzten und bezahlten.

Über seine Frau Isabella Fewen hatte Hume die ehemalige Johanniterkommende Stiekelkamp geerbt. Der Ausbau des zugehörigen Fehns muß mit dem gemeinsamen Vermögen auch die Ehe zerrüttet haben. 1716 trat Hume von allen Ämtern zurück und starb vereinsamt. Stiekelkamp blieb im Besitz seines Sohnes Leonard.

Nachlaß: StAA, Dep. 40, Nr. 6, 13 und 13 a.

Quellen: StAA, Rep. 100, Nr. 1026.

Literatur: John B u r k e, A Genealogical and Heraldic Dictionary of the Peerage and Baronetage of the British Empire, 6. Aufl., London 1840, S. 545; Karl H e r q u e t, Miscellen zur Geschichte Ostfrieslands, Norden 1883, S. 97, Anm. 1; Joseph K ö n i g, Verwaltungsgeschichte Ostfrieslands bis zum Aussterben seines Fürstenhauses (Veröffentlichungen der nieders. Archivverwaltung, 2), Göttingen 1955.

Portr.: Paul W e ß e l s, Hesel: „wüste Fläche, dürre Wildnis und magere Heidepflanzen, Weener 1998, S. 101; Paul W e ß e l s: Gut Stiekelkamp, Aurich 2002, S. 128